

Radam & Venske

Der alte Mann

Der alte Mann steht einsam auf dem Berg.
Sein langes graues Haar wiegt sich im kühlen Wind.
Gestützt auf einen krummen alten Stab,
mit seinen Händen, die so rauh und rissig sind.

Der alte Mann erhebt sein Angesicht.
Sein Blick ist schwer und schwimmt in einem Tränenmeer.
Der graue Nebel deckt das Sonnenlicht.
Die Luft schmeckt bitter und das Atmen fällt ihm schwer.

Wann, nur wann wird Regen sein,
der die alten Wunden kühlt,
Wald und Felsen neu umspült ?
Wann, nur wann blühen mir im Tal
Blumenwiesen noch einmal,
Blumenwiesen noch einmal ?

Der alte Mann denkt an den Adlerhorst,
zu dem vor Jahren er noch aufgestiegen war.
Als seine Beine schnell und kraftvoll noch
und voller Freude er die jungen Adler sah.

Der alte Mann versinkt in Traurigkeit,
beweint die Adler, die ihr Leben längst verloren.
Mit letzter Kraft steigt er zum Gipfel noch
und hebt beschwörend seine Arme hoch empor.